

# Konzeption

Evangelischer Kindergarten Angermünde

Richtstr. 8a

16278 Angermünde

Tel. 03331/33 2 77

Mail: [kindergarten-angermuende@kirche-uckermark.de](mailto:kindergarten-angermuende@kirche-uckermark.de)

Träger: Evangelische Gesamtkirchengemeinde

Angermünder Land

Kirchplatz 2

16278 Angermünde

Trägervertreter: Vorstand GKR

Stand: September 2023

## **1.0 Der Evangelische Kindergarten Angermünde stellt sich vor**

- 1.1. Vorstellung der Einrichtung**
- 1.2. Gesetzliche Grundlagen**
- 1.3. Der Träger**
- 1.4. Die Geschichte der Einrichtung**
- 1.5. Organisation der Einrichtung**

## **2.0 Unser Leitbild**

## **3.0 Rahmenbedingungen**

- 3.1. Öffnungszeiten**
- 3.2. Räume**
- 3.3. Tagesstruktur**
- 3.4. Wochenplan**
- 3.5. Mittagsruhe**
- 3.6. Verpflegung**

## **4.0 Unsere pädagogische Arbeit**

- 4.1. Das kindliche Spielen**
- 4.2. Grundsätze elementarer Bildung**
  - 4.2.1. Körper, Bewegung und Gesundheit**
  - 4.2.2. Sprache Kommunikation und Schriftkultur**
  - 4.2.3. Musik und Tanz**
  - 4.2.4. Darstellen und kreatives Gestalten**
  - 4.2.5. Mathematik und Naturwissenschaften**
  - 4.2.6. Religiöse Grunderfahrung und Werteentwicklung**
  - 4.2.7. Soziales Leben**

## **5.0 Ausschüsse und Zusammenarbeit**

- 5.1. KITA-Ausschuss**
- 5.2. Zusammenarbeit und Beteiligung von Eltern**
- 5.3. Partizipation und Beteiligung von Kindern**
- 5.4. Zusammenarbeit mit externen Stellen**

## **6.0 Vorschularbeit**

## **7.0 Eingewöhnungszeit**

## **8.0 Kinder- und Gewaltschutz**

## **9.0 Beschwerdemanagement**

## **10.0 Dokumentation**

## **11.0 Datenschutz**

## **1.0 Der Evangelische Kindergarten Angermünde stellt sich vor**

### **1.1. Vorstellung der Einrichtung**

Wir sind eine kleine Kindertagesstätte im Altstadtkern von Angermünde. Angermünde ist eine Kleinstadt im Landkreis Uckermark. Neben der Kernstadt selbst, gehören 23 Ortsteile zu Angermünde. Angermünde gewinnt zunehmend an Attraktivität, aufgrund der Nähe zu Berlin (ca. 1 Std. Fahrzeit) in südwestlicher Richtung, sowie zu Stettin (ca. 1 Std. Fahrzeit) in nordöstlicher Richtung. Durch einen stetigen Ausbau des Bahnnetzes entwickelt sich Angermünde immer weiter zum Drehkreuz in verschiedene Richtungen.

Von unserer Einrichtung aus befindet man sich in wenigen Minuten auf dem Marktplatz von Angermünde oder auch am Mündesee bzw. dem Mündeseeerundweg mit seiner reichen und bunten Natur. Somit können unsere Kinder, sowohl das Stadtleben als auch die Vielfältigkeit der unmittelbaren Natur kennenlernen und entdecken.

Durch die Nähe des Stadtkerns können wir fast all unsere Aktivitäten fußläufig erreichen.

In unserer Einrichtung werden 31 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt von 5 Erzieherinnen betreut und begleitet. Wir arbeiten in 3 altershomogenen Gruppen, sodass wir ganz individuell auf die Bedürfnisse und Entwicklungsschritte der Kinder eingehen können. Jedoch ist unser Tagesablauf so strukturiert, dass alle Kinder im Tagesverlauf punktuell gemeinsam spielen, lernen und entdecken.

Neben 5 Erzieherinnen arbeitet 1 Köchin in unserer Einrichtung.

In unserem Kindergarten gibt es eine Besonderheit. Über dem Kindergarten befindet sich eine Wohnung, die nur über den Kindergartenbereich erreichbar ist.

Im hinteren Teil des Kindergartengeländes befindet sich ein Spielplatz, welcher mit einem Spielturm, einem Schuppen, einer Sitzgruppe, sowie einem überdachten Bereich ausgestattet.

Außerdem haben wir das Grundstück auf der gegenüberliegenden Seite des Kindergartens gepachtet. Hier haben wir ein kleines Spielhäuschen, sowie eine Reckstange installiert. Dieses Grundstück ist bewusst sehr naturbelassen.

## **1.2. Gesetzliche Grundlagen**

Die gesetzliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist das SGB VIII des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, sowie dem Kindertagesstättengesetz des Landes Brandenburg (KitaG).

Gemäß des §1 des SGB VIII ist der Auftrag entsprechender Einrichtungen (Kindergarten, Kindertagesstätte...), dass

„(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

Damit wird eine erzieherische Aufgabe übernommen, die in besonderer Weise zuvorderst den Eltern des Kindes obliegt und zu den elterlichen Rechten und Pflichten gehört.

Dem Gesetz folgend, wird die „Betreuung, Bildung und Erziehung“ des Kindes im Kindergarten als öffentliche Aufgabe begriffen. „Aufgaben und Ziele der Kindertagesstätten“ werden näher geregelt im Kindertagesstättengesetz des Landes Brandenburg. Unter §3 Absatz 1 findet sich als Zielformulierung, dass die Einrichtungen „einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag“ erfüllen und damit die Erziehung, welche innerhalb der Familie stattfindet, ergänzt. Dadurch haben Kinder auch über Ihren Familienrahmen hinaus, die Möglichkeit, Erfahrungen machen zu können.

Wir orientieren uns mit unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit an den Grundsätzen der elementaren Bildung des Landes Brandenburg.

### **1.3. Der Träger**

Träger der Einrichtung ist die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Angermünder Land, vertreten durch den Gemeindevorstand.

Somit ist die Einrichtung in freier Trägerschaft, jedoch gehört sie zum Kindertagesstätten Bedarfsplan der Stadt Angermünde.

Der evangelische Kindergarten ist der einzige Kindergarten in Trägerschaft der Ev. Gesamtkirchengemeinde Angermünder Land.

### **1.4. Die Geschichte der Einrichtung**

Unser Kindergarten ist 1893 als Kinderbewahranstalt erbaut worden, in der zeitweise bis zu 100 Kinder betreut wurden. Träger der Einrichtung ist von Anfang an die evangelische Kirchengemeinde Sankt Marien in Angermünde, die 2023 zur Gesamtkirchengemeinde fusionierte.

1893 befand sich der Standort des Kindergartens noch am Anfang der Richtstraße. 3 Jahre später zogen die Kinder in das jetzige Haus. Der Kindergarten hat sich in den Jahren stets weiterentwickelt – zum einen aus den Bedürfnissen der Kinder heraus und zum anderen aus gesetzlichen Vorgaben.

### **1.5. Organisation der Einrichtung**

Der Träger, die Ev. Gesamtkirchengemeinde Angermünder Land, übernimmt die verwaltungsrechtliche Leitung. Jedoch wird ein Teil davon vom kreiskirchlichen Verwaltungsamt in Eberswalde übernommen.

Die pädagogische Leitung hat die eingesetzte Leitung im Kindergarten.

## 2.0 Unser Leitbild

Unsere Arbeit ist geprägt von einem christlichen Leit-, Welt- und Menschenbild.

Jedes Kind ist bei uns willkommen, von Gott gewollt, und genau so richtig, wie es ist – mit all seinen Stärken und Schwächen, unabhängig von wo es kommt oder welche religiöse, soziale und kulturelle Zugehörigkeit es hat.

Wir möchten Wegbegleiter für die uns anvertrauten Kinder, sowie deren Eltern und Familien sein. Die Kinder unserer Einrichtung sollen bei uns einen Ort und eine Atmosphäre vorfinden wo sie sich angenommen fühlen, Unterstützung und Förderung in ihrem ganz eigenen Tempo erfahren.

Als Bildungseinrichtung möchten wir jedes Kind an seinem ganz individuellen Entwicklungsstand abholen und aus diesem heraus das Kind fordern und fördern.

Es sind unsere Ziele jedes Kind in seiner ganz eigenen Entwicklung zu befähigen eigene Bedürfnisse und Fähigkeiten zu erkennen und auszubauen.

Selbstvertrauen und Mut für die große, weite Welt zu fassen. Freude am Entdecken und Forschen bewahren, ein Bewusstsein für seine Mitmenschen und die Natur zu entwickeln. Sie sollen lernen, dass es im Miteinander auch Regeln und Grenzen gibt. Wir möchten jedes Kind in seiner geistigen, emotionalen und körperlichen Entwicklung unterstützen und begleiten.

Es ist uns ebenfalls wichtig mit den Eltern in eine Erziehungspartnerschaft zu gehen. Durch eine vertrauensvolle Verbindung zwischen Eltern und Erziehern können wir noch individueller auf die jeweiligen Bedürfnisse des Kindes eingehen, Entwicklungsschritte fördern, aber im Umkehrschluss auch Hinweise geben, an welchem Punkt das Kind in seiner Entwicklung steht und ggf. auch, wie zu Hause Unterstützung bzw. Förderung hilfreich sein kann.

Aufgrund dessen, dass wir eine kleine Einrichtung mit sehr familiärem Charakter sind, haben wir die Möglichkeit, dass die Kinder nicht nur von einer Person beobachtet und eingeschätzt werden, sondern in stetigem Austausch

darüber sind, wer was beobachtet, gehört oder gesehen hat. So gibt es viele Sicht- und Ansatzpunkte wie wir jedes Kind individuell fördern können.

Der christliche Glaube begleitet uns über den gesamten Tag und wird vermittelt über das Vorleben und Handeln aller Teammitglieder und durch regelmäßige Andachten gelebt.

### **3.0 Rahmenbedingungen**

#### **3.1. Öffnungszeiten**

Der evangelische Kindergarten Angermünde öffnet von Montag bis Freitag um 6.15 Uhr und schließt um 16.45 Uhr.

Die letzten 3 Wochen der Sommerferien vom Land Brandenburg ist die Einrichtung geschlossen. Des Weiteren zwischen Weihnachten und Neujahr, an Brückentagen, sowie an einem Tag, welcher der Teamfortbildung dient. Die Termine hängen im Eingangsbereich des Kindergartens aus und werden den Eltern frühzeitig (in der Regel 6 Monate vorher) bekannt gegeben.

#### **3.2. Räume**

Wir arbeiten in 3 altershomogenen Gruppen. Jede Gruppe verfügt über ihren eigenen Raum, welcher entsprechend der Grundsätze der elementaren Bildung, aber auch nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet und ausgestattet ist.

In der „kleinen Gruppe“ betreuen wir die Kinder im Alter von 1 Jahr bis 3 Jahren. In dieser Gruppe werden bis zu 6 Kinder betreut.

In der „mittleren Gruppe“ werden die Kinder vom 3 Lebensjahr bis zum Ende des 4. Lebensjahres betreut. In dieser Gruppe können 12 Kinder betreut werden.

In der „großen Gruppe“ werden die Kinder ab dem 5. Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut. Auch hier bieten wir 12 Kindern einen Platz.

Bei unserer Gruppenstruktur möchten wir jedoch darauf hinweisen, dass diese nicht starr betrachtet werden sollten. Wir schauen auf den jeweiligen Entwicklungsstand und die Bedürfnisse des Kindes. In Abhängigkeit davon ermöglichen wir den Kindern auch einen früheren oder späteren Übergang in die nächste Gruppe.

Neben den Gruppenräumen verfügt unser Kindergarten über eine Garderobe, welche allen 31 Kindern Platz bietet. Außerdem einem Büro, sowie 2 Nassräumen. In einem Raum befinden sich derzeit die Waschbecken, Handtücher, Zahnputzbecher und Spiegel.

In dem anderen Raum befinden sich die Personaltoilette, sowie 3 Toiletten für die Kinder, in unterschiedlichen Höhen. In diesem Raum befindet sich auch unser Wickeltisch für die Kleinsten, sowie die Töpfchen.

### **3.3. Tagesstruktur**

Unser Tagesablauf strukturiert sich wie folgt:

Von 6.15Uhr – 8 Uhr sollen alle Kinder im Kindergarten angekommen sein, da wir um 8.15 Uhr mit unserem gemeinsamen Morgenkreis beginnen. Dieser geht bis 8.45 Uhr.

Im Anschluss an den Morgenkreis geht jedes Kind in seine Gruppe zum Frühstück. Das Frühstück ist zeitlich von 8.45 Uhr bis 9.15 Uhr möglich. Je nach Gruppe kann dies aber variieren. Nach dem Frühstück haben die Kinder, abhängig vom Wochenplan, Zeit zum freien Spielen. In diese Zeit integriert sich das tägliche Angebot innerhalb der Gruppe.

Spätestens ab 10.30 Uhr bis ca. 11.30 Uhr gehen wir mit allen Kindern nach draußen auf die Außenspielflächen.

Ab 11.30 Uhr gehen die Kinder in ihre Gruppen zum Mittagessen. Danach folgt eine Mittagsruhe bis 14 Uhr.

Gegen 14.30 Uhr bekommen die Kinder Vesper und in der Regel gehen wir dann mit den Kindern nach draußen bis der Kindergarten schließt.

### 3.4. Wochenplan

Unser Wochenplan sieht zusätzliche Aktivitäten vor, auf welche wir ebenfalls eingehen möchten.

Am Montag geben die Kinder der „mittleren Gruppe“ und der großen Gruppe“ nach dem Frühstück in die Altstadthalle. Dort können wir mit den Kindern von 9.30 bis 10.30 Uhr gemeinsam turnen, springen, klettern, Spiele spielen.

Die Kinder der „kleinen Gruppe“ machen in der Zeit kleine Sporteinheiten in den Räumlichkeiten des Kindergartens.

Am Dienstag besucht uns, nach dem Frühstück, unsere Nachbarin. Sie kommt stets mit einer bunten Auswahl an Büchern, welche sie mit den Kindern anschaut und liest. Dass möglichst viele Kinder dieses Angebot nutzen können erfolgt nach ca. 20-30 Minuten ein Wechsel der Kinder.

Am Mittwoch kommt unsere Kantorin in den Kindergarten. Neben dem Singen und Musizieren, stellt sie den Kindern unterschiedliche Instrumente vor.

Des Weiteren haben die Kinder der „mittleren Gruppe“ und der „großen Gruppe“ Wandertag. Wir starten nach dem Frühstück mit einem Rucksack in die Umgebung von Angermünde. Da wir an diesem Tag keine Obstpause im Kindergarten haben, machen wir mit den Kindern unterwegs ein Picknick. Daher bieten wir dieses Angebot von Frühling bis Herbst an, da es sich in den kalten Monaten nicht entspannt picknickt.

Einmal im Monat haben wir am Mittwoch eine Kinderandacht. Meist in unserem Haus, aber wir haben die Andachten auch schon auf unserem Außenbereich oder in der Kapelle erlebt. Auf kindliche Weise bereiten die Katechetin, die Kantorin und der Pfarrer verschiedene Themen für die Kinder auf, z.B. „Warum feiern wir Pfingsten?“, „Wer war Sankt Martin eigentlich?“ etc.

Am Donnerstag kommt die Katechetin der Gemeinde in unser Haus. In der Zeit von 8.15 Uhr – 8.45 Uhr spricht sie mit den Kindern der „großen Gruppe“ über Glaube und Gott, es wird gespielt, gebastelt und gesungen. Am späteren Vormittag bekommen die Kinder der „großen Gruppe“ zusätzlich Besuch von der Musikschullehrerin. Hier gibt es ein kostenloses Angebot von der ortansässigen Musikschule „Friedrich Wilhelm von Reedern“ für alle Vorschulkinder.

Neben dem Gesang und dem Musizieren, erlernen und erleben die Kinder Tanz und Bewegung zur Musik.

Am Freitag ist Spielzeugtag und Wochenausklang, welchen wir von Beginn an in besonderer Weise zelebrieren. Es gibt ausgewählte Spiele und Lieder, welche wir nur am Freitag singen und spielen. Wir starten gemeinsam mit den Kindern in ein entspanntes Wochenende.

### **3.5. Mittagsruhe**

Die Schlafbedürfnisse eines jeden Kindes sind sehr unterschiedlich und individuell. Daher muss bei uns kein Kind Mittagsschlaf halten. Wir möchten jedem Kind aber eine Ruhephase bieten.

Die Gestaltung der Mittagsruhe sieht bei uns wie folgt aus:

Nach dem Mittagessen gehen die größeren Kinder, ab der mittleren Gruppe, zum Zähne putzen in den Waschraum.

Jedes Kind hat seine ganz persönliche Matte, sowie Bettwäsche und, wenn das Kind es möchte, ein Kuscheltier, Schnuffeltuch. Die Kinder der großen Gruppe stellen ihre Matten allein auf.

Nachdem die Kinder ihren Schlafanzug o.ä. angezogen haben kuscheln sich alle ein. Wir lesen den Kindern eine Geschichte vor oder hören uns ein Hörspiel an. Im Anschluss daran erfolgt eine kurze Ruhephase, eine Zeit der Stille (5 – 10 Minuten).

Viele Kinder schlafen ein, aber die Kinder, welche nicht einschlafen konnten dürfen dann leise aufstehen und sich entweder am Tisch oder in einem anderen Gruppenraum leise beschäftigen, spielen, bauen, konstruieren.

Um 14 Uhr ist die Zeit der Ruhe in unserem Haus wieder beendet.

An dieser Stelle möchten wir erwähnen, dass wir um die Schwierigkeit wissen, dass wenn kleine Kinder mittags schlafen am Abend später zur Ruhe kommen. Jedoch sind wir der Auffassung, dass Kinder sich den Schlaf holen, welchen sie benötigen. Wir werden daher kein Kind „wach halten“ oder „wecken“ sollte es eingeschlafen sein. Auch ist es aus unserer Sicht nicht förderlich, wenn die Eltern den Kindern sagen, dass Sie nicht schlafen sollen. Dies produziert bei den Kindern ganz unterschiedliche Gefühle, welche positiv (bei Erreichung des „Ziels“) sind, aber eben auch negativer Natur sein können (Enttäuschung oder Versagen, dass man es „nicht geschafft hat“).

Schlaf ist, unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse, sehr wichtig für die Kinder. Schlaf hilft dem Gehirn sich zu regenerieren. Der Alltag eines Kindergartenkindes ist voll mit Gefühlen, Beobachtungen und Erkenntnissen. Im Schlaf und in Ihren Träumen können Kinder erlebtes gut verarbeiten.

Der Schlaf dient aber auch der körperlichen Erholung – etwa nach einem Wandertag oder einer Sporteinheit.

Schlaf trägt meist auch ganz maßgeblich zur Regulierung der Stimmungslage bei. Kinder können, ohne genügend Schlaf, schon mal sehr quengelig werden.

Und Schlaf kann tatsächlich auch gesundmachen. Das merken nicht nur die Erwachsenen nach einem langen Arbeitstag oder, wenn sie krank sind. Es ist davon auszugehen, dass es Kindern ganz genauso geht.

Der Tag eines Kindes im Kindergarten ist dem eines arbeitenden Erwachsenen gleichzusetzen.

### **3.6. Verpflegung**

In unserem Kindergarten erhalten die Kinder eine Vollverpflegung. Wir beziehen einen Teil unserer Lebensmittel von ortsansässigen Betrieben, d.h. Brot und Brötchen werden uns täglich frisch geliefert, ebenso unsere Milch und Milchprodukte. Dabei verarbeiten wir fast ausschließlich regionale und frische Produkte.

Die Kinder haben den gesamten Tag über die Möglichkeit Wasser oder ungesüßten Tee zu trinken.

Zum Frühstück wird den Kindern Brot, Aufschnitt und Gemüse angeboten, zusätzlich gibt es Milch. Am Vormittag bereitet unsere Köchin eine „Obstpause“ zu. Es gibt eine Auswahl an verschiedenen Obstsorten, sodass die Kinder neues probieren und entdecken können.

Die Kinder in der kleinen Gruppe erhalten zum Frühstück eine Auswahl an fertig geschmierten Broten. In der mittleren Gruppe dürfen die Kinder sich selbst am Schmieren und Belegen der Brote probieren. Gern geben wir hier Hilfestellung. In der „großen Gruppe“ erwarten wir, dass die Kinder ihre Brote allein zubereiten können, sowie sich selbständig Milch, Tee oder Wasser eingießen.

Das Mittagessen wird täglich frisch in unserer Einrichtung zubereitet. Wir bieten den Kindern eine abwechslungsreiche und gesunde „Hausmannskost“ an. Die Köchin bereitet oft frische Salate für die Kinder zu.

Jedoch sei auch erwähnt, dass die Kinder auch gern Wünsche äußern dürfen und unsere Köchin diese auch gern ausprobiert.

Kinder dürfen bei uns von Anfang an selbst bestimmen, was sie von dem angebotenen Mittagessen auf ihrem Teller haben möchten. Hierzu nutzen wir gern Glasschüsseln, sodass auch die Allerkleinsten sehen, was es zum Mittagessen gibt. Wir motivieren die Kinder dahin, dass sie offen sind neue Geschmäcker oder bisher Unbekanntes auszuprobieren. Die Entscheidung liegt jedoch beim Kind selbst.

Frühzeitig dürfen die Kinder sich selbst ihr Essen auffüllen, sodass sie die Menge bestimmen, welche Sie auf dem Teller haben möchten oder ob z.B. die Soße auf oder neben die Kartoffeln soll.

Am Nachmittag bekommen die Kinder ebenfalls Brote mit Aufschnitt oder auch Marmelade.

Zu unseren Festen und Feiern, aber auch zum Kindergeburtstag ist das Angebot meist sehr vielfältig und bunt. Oft \*unterstützen\* die Eltern der Kinder hier mit süßen und herzhaften Leckereien, sowie mit Obst, Gemüse und Säften.

Der evangelische Kindergarten hat das Zertifikat „Kita mit Biss“ durch den Landkreis Uckermark erhalten.

#### **4.0. Unsere pädagogische Arbeit**

Im evangelischen Kindergarten Angermünde arbeiten wir neben dem religionspädagogischen Ansatz, teilweise nach dem situationsorientierten Ansatz, aber auch mit einem teiloffenen Ansatz.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen stets die Kinder und deren Themen. Durch Beobachtungen, Zuhören und Gespräche filtern wir Themen, welche für die Kinder derzeit relevant sind. Dadurch können wir gezielt auf einzelne Kinder, sowie auf Gruppenbelange eingehen. Je nach Thema und Ausprägung des Interesses des Kindes werden diese Themen im kleinen oder großen Rahmen beleuchtet und erforscht.

Wir orientieren uns jedoch mit unseren Themen auch an der Umwelt, aktuellen Ereignissen, dem Kirchenjahr, Traditionen, sowie am Jahreskreis. Diese werden aufgebaut auf die Grundsätze der elementaren Bildung, welche im Land Brandenburg verbindlich sind.

Wir möchten den Kindern ermöglichen sich vielfältig zu entwickeln, Neues entdecken und erlernen zu können. Spaß und Freude an:

- Bewegung
- Sprache und Kommunikation
- Musik und Tanz
- Darstellen und kreativem Gestalten
- Mathematik und Naturwissenschaft
- Sozialem Leben
- Religiöse Grunderfahrungen und Werteentwicklung

haben, ihre motorischen Kompetenzen, ihre Sachkompetenz, ihre personalen Kompetenzen, ihre sozialen Kompetenzen und ihre Wahrnehmungskompetenz zu entwickeln und auszubauen. Die Bildungs- und Kompetenzbereiche sind im

Tagesablauf nicht untereinander abgegrenzt, sondern überschneiden sich in den Angeboten und im gesamten Tagesablauf.

Wichtig für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern ist für uns die teiloffene Arbeit und die Gruppenarbeit gleichermaßen. Wir betrachten diese als große Chance für die Kinder.

Aufgrund unserer Tagesstruktur können die Kinder bei uns, sowohl unter Gleichaltrigen, als auch in einer großen Altersmischung spielen und lernen. Somit ermöglichen wir es den Kindern, dass sie in den „kleinen“ Gruppen entsprechend ihres Entwicklungsstandes, ihres Bedürfnisse und ihrer Sprache sich weiterentwickeln. Aber eben auch, dass sie, ähnlich wie in einer Familie, die Kleinen von den Großen und auch die Großen von den Kleinen lernen, nachahmen, entdecken und beobachten.

Auch der punktuelle Ausflug in eine andere Gruppe ist für die Kinder möglich und wichtig. Gern gehen die größeren Kinder noch einmal zurück in Ihre vorherige Gruppe, auch wenn die Füße schon lang nicht mehr unter den Tisch passen und die Stühle etwas unbequem zu sein scheinen. Diese „Ausflüge“ mögen viele Kinder sehr gern, aber auch nicht alle.

Wir möchten, dass unsere Kinder gern zu uns in den Kindergarten kommen, später auf eine schöne und bunte Kindergartenzeit zurückblicken, ein Ort wo man Freunde trifft, sich gewünscht und angenommen fühlt.

#### **4.1. Das kindliche Spielen**

Was von manch einem Erwachsenen leichtfertig mit „nur spielen“ abgetan wird ist für die Kinder und Ihre Entwicklung von großer Bedeutung.

Im Spiel machen die Kinder ganz selbstbestimmt Ihre Erfahrungen, können Ausprobieren, Nachahmen, dabei sind die Bereiche sehr vielfältig und übergreifend.

Wir möchten den Kindern, je nach Tagesablauf, stets die Zeit für „Ihr Spielen“ geben.

Die Kinder lernen im Spiel ohne Versagensängste, in Ihrem Tempo und noch gezielter, dass was sie derzeit interessiert. Sie konstruieren und rekonstruieren, nehmen Dinge auseinander und bauen sie wieder zusammen, probieren sich aus und müssen mit Misserfolgen umgehen.

Das Spielen geht allein oder in einer Gruppe. Dies steht in Abhängigkeit zum Alter, zum Entwicklungsstand und letztlich auch zur jeweiligen Tagesform des Kindes.

Die kleineren Kinder spielen oft erst einmal für sich, beobachten wie die Räder des Autos sich drehen.

Kinder entwickeln ganz leicht im Spiel ein hohes Maß an Eigenmotivation. Kinder lernen beim Spielen, fast wie ganz selbstverständlich. Sie lernen von den anderen Kindern sich an Regeln und Absprachen zu halten. Aber auch was passiert, wenn man sich nicht an Absprachen hält. Sie lernen und erfahren Gruppenregeln, Empathie, Gemeinschaft, Kreativität, aber eben auch seine eigenen Ideen, Wünsche und Vorstellungen vorzutragen. Auch was passiert, wenn es zu Konflikten kommt, wie geht man damit um, wie kommt man dort wieder heraus.

Im „Spielen“ nehmen die Erzieherinnen eine Beobachterrolle ein. Können aber auch, wenn es vom Kind gewünscht ist oder aber die Situation es erfordert, in diesen Prozess einsteigen, z.B. um Anregungen oder Hilfestellung zu geben, zu unterstützen.

Die uns anvertrauten Kinder sollen bei uns angstfrei, spielend lernen.

## **4.2.Grundsätze elementarer Bildung**

### **4.2.1. Körper, Bewegung und Gesundheit**

Laut Weltgesundheitsorganisation wird Gesundheit als Zustand vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens definiert.

Kinder sind von Geburt an mit einem Drang nach motorischer Entwicklung ausgestattet. Bewegung schafft Veränderung, neue Perspektiven und Grenzerfahrungen. Bewegung fordert den Kindern aber auch Mut, Kraft und Willen ab. Sie gehört zu den wesentlichen Grundvoraussetzungen für eine intellektuelle, soziale und sprachliche Entwicklung, sowie der Entwicklungsschritte.

In unserem Kindergarten ist es uns wichtig, dass die Kinder sich bewegen können. Sei es beim Spielen auf unserem Außengelände, aber auch beim Sport in der Turnhalle, bei Spaziergängen oder Wanderungen. Die Turnhalle besuchen wir einmal wöchentlich. Die Wandertage finden von Anfang Frühling bis Ende Herbst, in der Umgebung des Kindergartens, statt.

Jedes Kind soll neben der Wahrnehmung für den Körper, auch sensibel werden für das was die Erwachsenen „seelische“ Gesundheit nennen. Unser Körper ist eng mit unseren Emotionen verbunden. Freude, Wut, Trauer machen etwas mit jedem von uns und mit dem Körper, z.B. aus Angst wegrennen, aus Wut schreien, vor Aufregung Herzklopfen und schwitzige Hände bekommen. Alle Empfindungen und Gefühle gehören zu uns, sind ein Teil von uns und haben aus diesem Grund ihre „Daseins-Berechtigung“

Daher stehen die Begriffe „Körper, Bewegung und Gesundheit“ ganz eng beieinander – sie bedingen sich gegenseitig. Wer gut für sich sorgt, gut isst, sich bewegt, auf seinen Körper „hört“ kann über die verschiedenen Kompetenzen Gutes für sein Wohlbefinden, seine Entwicklung und seinen persönlichen Fortschritt tun.

Es ist uns auch hier wichtig, dass die Kinder selbstbestimmt agieren können. Keiner muss rennen oder klettern, aber eine kleine Motivationspritze geben wir den Kindern, auch um Ihren eigenen Horizont zu erweitern und hier benötigt manch ein Kind eine kleine Unterstützung.

#### **4.2.2. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur**

Sprache ist ein wichtiger Schlüssel zur Kommunikation und zum Austausch. Sie ist eng verknüpft mit den anderen Bildungsbereichen und wird in unserem Kindergarten in einem hohen Maß gefördert.

Der Spracherwerb beginnt bei den Kleinsten mit Lauten.

Den Bereich Sprache unterscheidet man in Lautbildung, Wortschatz und Begriffsbildung, Lese- und Schreibkompetenz, sowie Sprachhandeln und Kommunikation.

Die Erzieherinnen und Erzieher sehen sich als Sprachvorbild.

Dabei schauen wir auf jedes Kind ganz individuell. Da auch das Erlernen der Sprache stets in einem eigenen Tempo geschieht.

Wir bieten den Kindern Bücher- und Erzählecken um neben der Bild- und Buchbetrachtung auch in einen dialogischen Austausch zu gehen. Dadurch wird der Wortschatz erweitert.

Im Kindergartenalltag leben wir das handlungsbegleitende Sprechen, aber auch durch kurze Dialoge und Gespräche und Sprachspiele wollen wir die Freude an der Sprache und Kommunikation wecken bzw. fördern.

Sprachspiele gehören zu unserem täglichen „Programm“.

Wir möchten den Kindern aufzeigen wie wichtig die Sprache ist, um sich mit anderen zu verständigen und sich selbst verständlich zu machen, wie man Gefühle zum Ausdruck bringt und was Sprache für Gefühle hervorbringen kann, z.B. wie fühlt es sich an, wenn jemand mir sagt „Ich habe dich lieb“ oder „Du bist nicht mein Freund.“. Aber auch Zuhören und nachfragen sind wichtig. All dies ermöglicht es den Kindern sich am Leben zu beteiligen und erweitert Ihre Autonomie.

Den Erzieherinnen ist eine Kommunikation auf Augenhöhe wichtig.

Wir möchten, dass unsere Kinder stark und mutig werden im Umgang mit Ihrer Sprache, sich Gehör verschaffen und Ihre Meinung und Wünsche kommunizieren.

Viele Kinder entwickeln bereits frühzeitig die Freude an Buchstaben – durch das Nachahmen, da sie bei den Erwachsenen sehen, dass die Schrift ebenfalls als Kommunikationsmittel eingesetzt wird (es werden Striche auf ein Blatt gemalt, wo die Kinder etwas „Aufgeschrieben“ haben). Spätestens im Vorschulalter sind die Kinder soweit, dass Sie Ihren Namen allein schreiben können.

Jedoch fokussieren wir dieses nicht, da auch hier jedes Kind sein Tempo hat. Auch nach Gesprächen mit den ortsansässigen Schulen ist dies nicht erforderlich. Da die Kinder die Buchstaben erst einmal „malen“ ohne einer Linienführung zu folgen. Hier soll vermieden werden, dass die Kinder sich die Linienführung anders einprägen, als es von der gewählten Schule später vermittelt wird.

**In unserem Kindergarten ist eine Erzieherin in kompensatorischer Sprachförderung ausgebildet.**

#### **4.2.3. Musik und Tanz**

Mittlerweile weiß man, dass selbst ungeborene im Bauch Ihrer Mutter Musik wahrnehmen. Das Kind ist schlussfolgernd also von Geburt an musikalisch aktiv. Ihnen muss die Freude an Tönen, Klängen und Rhythmen nicht explizit vermittelt werden. Sie ist von Anfang an da.

Inzwischen gibt es eine Vielzahl von Babyspielzeug, welches Töne, Geräusche und sogar ganze Lieder von sich gibt.

Musik und Töne begleiten unseren gesamten Tages- und Wochenablauf. Musik und Tanz soll den Kindern Freude und Wohlbefinden vermitteln und dient letztlich auch der seelischen und emotionalen Gesundheit. Auch für den Spracherwerb und bei Kindern mit Entwicklungsrückständen kann die Musik sehr unterstützen.

Neben dem täglichen Singen und Tonieren steht der Rhythmus mit im Vordergrund, etwa durch Klatschen, Begleiten von und mit Instrumenten oder Stampfen.

Wir möchten die Kinder anregen der Musik zu lauschen, was macht Musik mit einem? Welche Gefühle weckt Musik in mir.

Unser Angebot an Musik und Tanz wird unterstützt vom wöchentlichen Besuch durch eine Musiklehrerin für musikalische Früherzieherin der

örtlichen Musikschule „Friedrich Wilhelm von Reedern“, sowie durch regelmäßige Besuche der Kantordin der Kirchengemeinde.

Aufgrund unserer evangelischen Ausrichtung lernen die Kinder nicht nur die klassischen und üblichen Kinderlieder kennen, sondern erlernen ebenfalls kirchliche Kinderlieder.

Auch der Tanz und die rhythmische Bewegung wird in unserem Kindergarten gefördert. Dadurch bekommen die Kinder einen Zugang zu Ihrer Körperwahrnehmung, stärken ihre Koordination und ihr Selbstvertrauen.

Gern vereinen wir Musik, Gesang und Tanz in Spielen.

#### **4.2.4. Darstellen und kreatives Gestalten**

Wie auch die anderen Bildungsbereiche ist auch dieser nicht von den anderen Bildungsbereichen zu trennen. Es ist stets ein ganzheitliches Lernen. Darstellen und Gestalten gehören ebenfalls zu den Grundbedürfnissen des Menschen, produktiv zu sein, sich mitzuteilen und Spuren zu hinterlassen. Dabei können diese Spuren ganz vielfältig und bunt sein.

Die Kinder unserer Einrichtung sollen Freude am Ausprobieren unterschiedlicher Materialien haben. Sei es durch erste Kritzeleien, kneten, matschen, schmieren, kleben, schneiden etc.

Dies bieten wir den Kindern in Form von geführten Angeboten an oder aber innerhalb des Freispiels. In unseren Gruppenräumen haben die Kinder, je nach Alter und Entwicklung, freien Zugang zu den verschiedenen Materialien. Sie dürfen sich versuchen oder werden an den Umgang mit den Materialien herangeführt.

Dies fördert nicht nur die Kreativität und Phantasie des Kindes, sondern fördert gleichzeitig die Selbstbestimmung und Motorik.

Gleiches gilt auch für das Darstellen. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Schon die Kleinsten spielen beobachtete Situationen mit Freude nach und entwickeln diese.

Dies können Sie durch verschiedene Materialien oder Kostüme unterstreichen, z.B. die Ärztin, oder der Arzt mit dem Arztkoffer, die Prinzessin mit der Krone und dem Kleid etc.

Auch hier sind der Kreativität der Kinder keine Grenzen gesetzt. Die Kinder entwickeln allein kleine „Aufführungen“ mit Handpuppen und Kuscheltieren.

Jedes Kind ist, soll und darf auf seine Weise kreativ sein. Wir bewegen uns in unserem Kindergarten weit entfernt von sogenannten Rollenbildern und geschlechterspezifischen Stereotypen. Jedes Kind soll sich frei entfalten können.

#### **4.2.5. Mathematik und Naturwissenschaften**

Dieser Lernbereich wurde über die Jahre weiterentwickelt und erweitert, inzwischen bezeichnet man diesen als **MINT**. Dabei steht diese Abkürzung für **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik.

Mathematik und die Grundkompetenz zum Erkennen mathematischer Zusammenhänge sind des Alltags über die selbst Säuglinge bereits verfügen. Daher ist es wichtig diese von Beginn an und so alltäglich wie möglich in die frühkindliche Bildung zu integrieren.

Im Bereich der mathematischen Bildung geht es um Prozesse wie Sortieren und Klassifizieren, das Erkennen von Grundmustern und Strukturen, sowie das Erfassen der Bedeutung von Reihenfolgen, Mengen und Symbolen wie Zahlen und Ziffern. Es geht um erste Grunderfahrungen, z.B. in den Bereichen Menge, Größe und Form.

Die Kleinsten beginnen bereits Bausteine nach Form oder Farbe zu sortieren und einen Turm aus Bauklötzen zu bauen ohne, dass dieser umfällt.

Ein mathematisches Verständnis kann sich Kindern nur Schritt für Schritt erschließen. Erst wenn ein Prozess erlernt und verinnerlicht wurde, kann, ausgehend von diesen Erkenntnissen und Schlussfolgerungen, der Lernbereich erweitert werden. Hierbei gilt wieder, dass jedes Kind seine eigenen Erfahrungen machen muss und soll, jedes Kind sein eigenes Tempo hat im Erfassen der Vorgänge und Zusammenhänge.

Wir sehen uns auch hier als Begleiter und Impulsgeber, aber der Selbstlernprozess steht hier für uns ganz klar im Vordergrund.

Auch im naturwissenschaftlichen Bereichen geht es uns nicht darum unser Wissen an die Kinder weiterzugeben. Wir helfen den Kindern auch hier Ihre eigenen Themen zu finden, Fragen zu formulieren, Vermutungen anzustellen, sich über mögliche Antworten auszutauschen und letztlich Antworten zu finden.

Da auch die Erzieherinnen und Erzieher unseres Kindergartens keine wandelnden Lexika sind, ist dies auch immer für uns ein Prozess. Wir können nicht auf jede Frage vorbereitet sein, wir haben keinen Katalog an Aufgaben, Experimenten und Lernzielen parat. Darum geht es uns auch nicht. Wir wollen uns mit den Kindern auf die Suche begeben, mit Ihnen gemeinsam entdecken. Wir möchten nicht vorschnell unser Wissen an die Kinder weitergeben, da dies den Erkenntnisweg der Kinder abkürzen und somit einen wichtigen Prozess vorzeitig beenden würde.

Wir möchten die Kinder ermutigen Forscher und Entdecker zu werden, sich Fragen zu stellen – allein oder auch in der Gruppe. Wir sind gemeinsame Forscher und Entdecker. Da es stets am nachhaltigsten ist, wenn die Kinder Ihre Erkenntnisse aus Ihrem eigenen Tun ableiten können.

Als begleitende Forscher und Entdecker haben die Erzieherinnen und Erzieher ein Auge darauf, dass die Fragen zu den Thematiken nicht all zu komplex sind und, mit Blick auf das Alter und deren Entwicklung, verständlich und begreifbar sind.

#### **4.2.6. Religiöse Grunderfahrung und Werteentwicklung**

Laut der Konvention der Vereinten Nationen über die Kinderrechte hat jedes Kind ein Grundrecht auf gute Bedingungen für die seelische bzw. spirituelle Entwicklung.

Wir betrachten die Bildung und Erziehung als ganzheitlichen Prozess. In unserem Kindergarten werden Werte täglich von Erziehenden und Kindern gelebt und erlebt. Wir erfahren im miteinander:

- Wertschätzung und Respekt gegenüber der Natur und allem Leben

- Friedens- und Konfliktfähigkeit
- Vertrauen
- Gerechtigkeitssinn und Solidarität
- Fähigkeit zum Mitfühlen und Helfen

Die Tagesabläufe in unserem Kindergarten sind so gestaltet, dass jedes Kind Zeit und Raum zur Begegnung mit anderen, und auch mit sich selbst hat. Rituale helfen den Kindern dabei einen Wechsel von Aktion und Ruhe, Bewegung und Besinnung zu finden.

Wir möchten die Kinder an einen verantwortungsvollen Umgang mit Ihrer Umwelt über alle Ebenen heranzuführen, sie sollen erlernen dieser mit Achtung und Respekt zu begegnen.

Kinder haben schon früh Sinnfragen, welche sich aus Ihrem jeweiligen Lebensumfeld ergeben. Durch Ereignisse wie die Geburt eines Geschwisterkindes, der Begegnung mit dem Tod, Trennung der Eltern, Heirat etc. entstehen ganz unweigerlich Fragen mit den dazugehörigen Gefühlen, wie Freude, Trauer, Schuld, Ängste, Wut, aber auch Dankbarkeit. Die Emotionen sind hier so individuell wie die Kinder selbst es sind.

Wir möchten die Kinder begleiten bei Ihrer Suche nach Antworten. ...

Jedes Kind unserer Einrichtung soll sich unvoreingenommen angenommen wissen. Sie sind Gottes Geschöpfe und genau so gewollt und geliebt. Gott hält und trägt, beschützt und führt.

Die Kinder erfahren Glaube als Teil des Lebens, der Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit vermitteln kann, sowie Selbstverantwortung und Selbstwert.

In unserem Haus wird jedes Kind eingeladen zu der Begegnung mit dem christlichen Glauben. Wir begegnen allen Kindern und Eltern offen, respektvoll und tolerant, unabhängig von der christlichen Bindung, religiöser und / oder kultureller Traditionen und Überzeugungen.

In unserem Kindergarten und in der Kirche der Gemeinde feiern wir regelmäßig Andachten und Gottesdienste. Einmal pro Woche kommt die Katechetin in unsere Einrichtung zu den Kindern der großen Gruppe.

Gemeinsam erleben wir das Kirchenjahr mit seinen Festen, Ritualen und Traditionen. Tägliche Gebete und Lieder begleiten uns in unserem Tagesablauf.

#### **4.2.7. Soziales Leben**

Das „soziale Leben“ umgibt uns allumfänglich und beginnt bereits frühzeitig im Bauch der Mutter.

Dieser Bereich schafft die Verbindung zwischen der Persönlichkeitsentwicklung und der Entwicklung sozialer Beziehungen. Sie nimmt Ihren Ausgang in der Bindung zwischen Eltern und Kind.

Die Kinder sollen befähigt werden zunehmend komplexe Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, aufrechtzuerhalten und gestalten zu können. Diese Kompetenz entwickelt sich meist nicht zielgerichtet und über viele Sinnesebenen in nonverbaler und verbaler Kommunikation.

In unserem Kindergarten ist es uns wichtig, dass die Kinder sich einerseits als Individuum mit ganz eigenen Bedürfnissen erfahren, aber auch als Teil der Gruppe.

Die Kinder sollen erfahren, dass das Zusammenleben in einer Gruppe Grenzen und Regeln bedarf. Dies geschieht ähnlich wie in einer Familie. Die Erzieherinnen helfen den Kindern dabei gemeinsame Regeln zu verinnerlichen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und gleichzeitig auch über ein fair und unfair zu verhandeln.

Die Kinder sollen erfahren, dass all unser Tun und Handeln stets eine Aktion-Reaktion ist. Alles hinterlässt Spuren – mal kleine, mal große. Durch unsere evangelische Ausrichtung wird der Bereich „Soziales Leben“ zusätzlich unterstrichen.

Die Kinder sollen in unserem Haus lernen, dass alle Menschen gleich sind – vor Gott und auch vor uns selbst. Jeder soll und darf seine Entscheidungen treffen und, auch wenn es manchmal nicht ganz leichtfällt, akzeptieren und tolerieren wir diese.

Die Kinder sollen frei von Vorurteilen gegenüber der persönlichen Weltanschauung, den ganz eigenen Werten, der religiösen Orientierung

und der individuellen Andersartigkeit eines jeden Menschen aufwachsen. Vielmehr möchten wir Ihnen die Vielfalt aufzeigen, welche dahintersteckt und wie bereichernd es sein kann, wenn eine Gruppe zusammen ist.

## **5.0. Ausschüsse und Zusammenarbeit**

### **5.1. KITA- Ausschuss**

Laut §7 des KitaG heißt es „In jeder Kindertagesstätte soll ein Kindertagesstätten-Ausschuss gebildet werden. Er besteht zu drei gleichen Teilen aus Mitgliedern, die vom Träger benannt sind, und aus Mitgliedern, die aus dem Kreis der Beschäftigten und dem Kreis der Eltern gewählt werden.“

Der KITA-Ausschuss hat die Aufgabe, alle wesentlichen und organisatorischen Angelegenheiten zu beraten, z.B. die Öffnungszeiten, die Tagesstruktur und die pädagogische Konzeption zu beschließen.

Die Eltern des Kindergartens werden vorab über den Termin des Kita-Ausschusses informiert, sodass auch Eltern außerhalb dieses Gremiums, die Möglichkeit haben Themen über die Elternvertreter einzubringen und anzusprechen.

Die Wahl der Elternvertreter erfolgt in der jährlichen Elternversammlung. Die Namen alle Ausschussmitglieder hängen bei und im Eingangsbereich aus.

### **5.2. Zusammenarbeit und Beteiligung der Eltern**

Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern / Familien und der Kindertagesstätte ein wichtiger Pfeiler in unserer Arbeit. Wir wünschen uns von den Eltern eine offene, respektvolle und gemeinschaftliche Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes. Wir haben ein offenes Ohr für die Sorgen, Ängste und Nöte der Eltern, da wir so gemeinsam an Lösungen und Hilfestellungen arbeiten können. Unsere Eltern können dies in Tür- und Angelgesprächen beanspruchen. Jedoch haben die Eltern auch die Möglichkeit Gesprächstermine mit der

Leitung oder Erzieherinnen und Erzieher zu vereinbaren um sensible Themen zu besprechen.

Auch wenn manche Themen emotional und herausfordernd sind, freuen wir uns, wenn die Eltern uns das Vertrauen entgegen bringen mit uns ganz offen zu sprechen, da wir dann noch gezielter auf die Kinder eingehen können, z.B. Trennung der Eltern, Geburt eines Geschwisterkindes, Tod eines Familienmitgliedes, Heirat etc.

Aber uns ist neben den „großen“ Themen auch der kurze Austausch wichtig. Etwa wie das Kind geschlafen hat, welche Themen das Kind zu Hause beschäftigt, auch an kleinen Anekdoten außerhalb des Kitaalltages.

Wir bieten unseren Eltern Elternabende an, in denen wir organisatorisches und Termine gemeinsam besprechen, Ideen für Feste und Feiern aufnehmen und besprechen können. Neben dem informativen Teil des Elternabends versuchen wir auch einen fachlichen Teil durch Externe Stellen hinzuziehen, z.B. durch die Amtszahnärztin, die Beratungsstelle für Frühförderung etc.

Wir sind stets bemüht den Eltern gegenüber transparent zu arbeiten, sodass Eltern wissen was sowohl im Vordergrund als auch im Hintergrund des Kindergartens passiert. An dieser Stelle sei es jedoch erwähnt, dass wir aus datenschutzrechtlichen und entwicklungsbedingten Dingen nicht über alles und detailliert informieren dürfen und können.

Wir bieten unseren Eltern ebenfalls Entwicklungsgespräche mit der jeweiligen Erzieherin an. Hier erfahren Eltern ganz gezielt an welchem Punkt der Entwicklung Ihr Kind gerade steht. Wo Eltern zusätzlich unterstützen können um die Entwicklung des Kindes positiv zu beeinflussen.

Abschließend ist zu diesem Thema zu sagen, dass wir uns immer über Elternbeteiligung freuen. Sei es im Rahmen der Vorbereitung von Festen und Feiern, z.B. Kuchen backen, kleine Hilfen bei Vorbereitungen für Angebote, aber auch bei Arbeiten innerhalb der Räumlichkeiten und des Außengeländes.

### **5.3. Partizipation und Beteiligung von Kindern**

In unserem Kindergarten ist die Beteiligung und Selbstbestimmung der Kinder für uns in vielen Bereichen alltäglich. Wir bilden gemeinsam mit den Kindern eine Gemeinschaft.

Es ist keine bewusste Entscheidung, dass wir dem Kind an dieser oder jener Stelle die Möglichkeit der Selbstbestimmung geben. Es ist ein unbewusster Prozess, da wir aufgrund von unserem Bild vom Kind davon ausgehen, dass Kinder schon frühzeitig einen Großteil selbst bestimmen können.

Bei uns wählen die Kinder stets selbst Ihren Sitzplatz, z.B. beim Morgenkreis, Mahlzeiten, Angebote.

Wir motivieren die Kinder zum Mitmachen an den Angeboten, doch manchmal ist es wichtiger einen Turm zu bauen bis er umfällt.

Die Kinder dürfen von Anfang an entscheiden was Sie zu den Mahlzeiten essen wollen. Selbst was auf Ihrem Teller liegen „darf“ entscheiden die Kinder. Bei uns muss niemand etwas essen oder kosten, wenn das Kind es nicht möchte.

Die Kinder ab 3 Jahren füllen sich Ihr Mittagessen selbstständig auf, dabei können Sie die Menge ebenfalls selbstbestimmen. Wir weisen die Kinder lediglich daraufhin sich nur so viel aufzufüllen wie Sie denken zu schaffen, da in einem frisch selbstgekochten Mittagessen viel Arbeit steckt und alles was auf dem Teller liegen bleibt weggeschmissen werden muss. Die Kinder können bei uns so viel essen, bis Sie satt oder die Schüsseln geleert sind (dies kam bis jetzt noch nicht vor).

Die Kinder sind bei uns in der Gestaltung des Morgenkreises aktiv, z.B. bei der Themen- oder Spielauswahl.

Unsere Köchin fragt die Kinder regelmäßig nach Ihren Wünschen für den Speisenplan.

Mit dem Alter der Kinder wächst auch Ihre aktive Beteiligung. In der großen Gruppe haben die Kinder z.B. die Möglichkeit sich selbst oder in Kleingruppen in einen separaten Raum zurückzuziehen.

Sie werden beteiligt an den Plänen für Tischdienst, Zahnpasta-Dienst etc.

Wir möchten unsere Kinder auf dem Weg zu eigenständigen Persönlichkeiten unterstützen und begleiten, d.h. wir hören Ihnen zu (dabei kann jedes Kind selbst entscheiden wem es sich anvertraut und sich seine Kuschelzeit einfordert), fordern das Kind (oder die Gruppe) auf manche Sachverhalte von verschiedenen Sichtweisen aus zu betrachten, wir nehmen Kritik der Kinder ernst, ganz gleich welchen Bereich dies betrifft.

#### **5.4. Zusammenarbeit mit externen Stellen**

Der evangelische Kindergarten Angermünde arbeitet im Laufe des Kindergartenjahres mit verschiedenen Einrichtungen, Ämtern und Beratungsstellen zusammen.

So besuchen wir unseren Bäcker in der Weihnachtszeit um gemeinsam Plätzchen und Brot zu backen. Die Jugendtöpferei in Angermünde nutzen wir, wenn möglich, mehrmals im Jahr um gestalterisch tätig zu werden. Die örtliche Musikschule kommt ebenfalls regelmäßig zu uns ins Haus.

Es ist eine Kooperation im Aufbau mit dem „Bauernhof Knie“, welchen wir regelmäßig besuchen um gemeinsam ganz anschaulich zu erleben was der Bauer das Jahr über zu tun hat.

Durch den Pfarrer, die Kantorin, sowie die Katechetin werden wir wöchentlich besucht und bei den monatlichen Andachten/Gottesdiensten begleitet.

Es gibt eine Zusammenarbeit zwischen der Stadt Angermünde, dem Landkreis Uckermark als solches, insbesondere mit dem zahnärztlichen Dienst, dem Jugendamt, der Praxisberatung des Landkreises, der Frühförder- und Bratungsstelle, sowie dem Gesundheitsamt. Ebenfalls gibt es eine Vernetzung und Kommunikation mit den ansässigen Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft.

Des Weiteren stehen uns durch den Verbund der evangelischen Einrichtungen eine Vielzahl an weiteren externen Beratungsstelle zur Verfügung, unter anderem ebenfalls eine Praxisberatung, Mitgliedschaft beim Diakonischen Werk Berlin- Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V., sowie das kirchliche Verwaltungsamt (KVA Eberswalde).

## **6.0. Vorschularbeit**

Im Jahr vor der Einschulung sind die Kinder bei uns in der „großen Gruppe“. Dadurch haben wir die Möglichkeit bei den größeren Kindern etwas „genauer“ hinzusehen um sie zu fördern und zu fordern, sodass Ihnen der Übergang in die Schule etwas leichter fällt.

Im Jahr vor der Einschulung erhält jedes Kind ein eigenes Vorschulheft, welches Sie begleitend bearbeiten.

## **7.0. Eingewöhnungszeit**

Die Eingewöhnungszeit ist ein wichtiger Pfeiler für unsere Arbeit. Eine gute Eingewöhnung ist für uns die Basis der weiteren Zusammenarbeit.

Wir wünschen uns für unsere Kinder, dass Sie in Ruhe ankommen dürfen, sich mit den Erzieherinnen und Erziehern vertraut machen und den Kindergarten kennenlernen können.

Eine gute und vertrauensvolle Eingewöhnung benötigt oft etwas mehr Zeit, jedoch zahlt sich diese Investition doppelt und dreifach aus. Unser Blick ist in erster Linie auf das Kind gerichtet. Es zeigt uns an wann, es zu viel ist/wird, eine Pause benötigt oder erste Lösungen von der Begleitperson möglich sind. An dieser Stelle sei erwähnt, dass jede Eingewöhnung so individuell wie jeder Einzelne von uns ist.

Die Dauer der Eingewöhnung hängt vom Alter des Kindes, seinem Entwicklungsstand und seinen Vorerfahrungen ab, welche es mit anderen Menschen und mit bisherigen Trennungssituationen gemacht hat. Erfahrungsgemäß beträgt diese Zeit zwischen 1 und 4 Wochen.

## 8.0. Kinder- und Gewaltschutz

Beim Thema Kinderschutz schauen wir genau hin. Alle Personen, welche im Kindergarten tätig sind und mit den Kindern in Kontakt kommen müssen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Dies gilt auch für unsere Praktikantinnen und Praktikanten.

Wir verfügen über eine erfahrene und geschulte Kinderschutzfachkraft, jedoch ist dieses Thema für jedes Teammitglied verpflichtend, z.B. nehmen wir abwechselnd an Weiterbildungen, Fachtagen, Workshops zu diesem Thema teil.

Wir arbeiten mit der Kinderschutzbeauftragten des Landkreises Uckermark zusammen.

Durch unser kleines Team und die verhältnismäßig wenigen Kinder haben immer alle Erzieherinnen und Erzieher einen Blick auf die Kinder und wir können uns stets austauschen und ggf. die erforderlichen Schritte einleiten.

Gleichzeitig sind wir präventiv tätig. Zum einen sprechen wir mit den Kindern darüber was Ihre Rechte sind und, dass Sie sich „laut“ beschweren sollen. Wir möchten die Kinder sensibilisieren, aber keine Angst machen.

Zusätzlich haben wir in unserer Einrichtung ein zusätzliches Gewaltschutzkonzept erarbeitet, welches wir Ihnen gern zur Verfügung stellen.

## 9.0. Beschwerdemanagement

In unserem Kindergarten sind wir offen für Kritik, Beschwerde und Wünsche. Kinder und Eltern haben die Möglichkeit diese mündlich oder schriftlich einzureichen. Es besteht auch die Möglichkeit eine Beschwerde oder Kritik direkt an ein Teammitglied heranzutragen, über einen der Elternvertreter oder über den Vertreter des GKR. Die aktuellen Elternvertreter und GKR-Vertreter hängen im Eingangsbereich aus.

Den Prozess der Beschwerde verstehen wir als eine Form der Kommunikation, welche zum Perspektivwechsel aller Beteiligten anregen soll.

Im Idealfall können Problemlösungen direkt und unmittelbar erfolgen.

Jedoch ist dies nicht immer möglich.

Jegliche Form der Beschwerde wird, wenn es zu keiner direkten Lösung kommt, im Team besprochen.

Nicht jede Beschwerde wird immer für alle zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen. Oft liegt die Lösung in der Mitte.

Wir wünschen uns in jedem Fall, dass die Beschwerde/die Wünsche in jedem Fall konstruktiv, offen und respektvoll erfolgt. Niemand möchte angeschrien oder bloßgestellt werden.

An dieser Stelle sei es erwähnt, dass sich das Team des Kindergartens auch immer über eine positive Rückmeldung freut.

## **10.0. Dokumentation**

Die Entwicklung jedes Kindes verläuft ganz individuell und einzigartig, dennoch spricht man von „Entwicklungszielen“. Diese „Entwicklungsziele“ werden, nach aktuellem Kenntnisstand, “ von ca. 95 % aller Kinder bis zu einem bestimmten Alter erreicht.

Die Entwicklungsziele werden mit den „Grenzsteinen“ genauer definiert und geben den Erzieherinnen und Erzieher ein Instrument an die Hand um frühzeitig Auffälligkeiten zu erkennen. Diese Auffälligkeiten sind keinesfalls eine Diagnose oder sollten Anlass zur Sorge geben. Sie dienen vielmehr als Hinweis, dass Erzieherinnen und Erzieher gemeinsam mit den Eltern besonders achtsam und genau beobachten sollten. Gemeinsam sollten Erzieherinnen und Erzieher und Eltern überlegen, ob und welche externen Hilfen förderlich sein können bzw. einer genaueren Diagnose hilfreich sein können.

Durch die Grenzsteine werden folgende Bereiche beobachtet:

- Körpermotorik
- Hand-Fingermotorik
- Sprachentwicklung
- Kognitive Entwicklung
- Soziale Kompetenz
- Emotionale Kompetenz

„Auf der Grundlage der wissenschaftlichen Arbeit des Entwicklungsneurologen Professor Richard Michaelis von der Universitätskinderklinik Tübingen hat das Institut für angewandte Sozialisationsforschung/Frühe Kindheit e.V. (infans) mit den „Grenzsteinen“ ein Instrument zur Früherkennung von Risikosituationen bei Kindern erarbeitet.“

Zusätzlich nutzen wir für unsere Beobachtungen die „Praxismaterialien für Kindertagesstätten und Grundschulen“ von der Bildungsinitiative Barnim. Mit Hilfe dieser Handreichung können wir die Entwicklung des Kindes noch differenzierter einschätzen.

Ebenfalls nutzen wir die „Meilensteine der Sprachentwicklung“ und die Erfahrung unserer erfahrenen Erzieherinnen und Erzieher.

Die Dokumentation eines jeden Kindes wird mit Verlassen der Einrichtung vernichtet.

## **11.0. Datenschutz**

Das Thema Datenschutz gibt es in Kindertageseinrichtungen schon immer. Nannte man es vor Jahren noch Schweigepflicht wird dieses Thema stetig erweitert.

Für uns, dem Kindergartenteam, dem Träger, sowie dem Verwaltungsamt galt und gilt, dass alle Daten und Informationen in erster Instanz in unserem

Haus bleiben. Dies gilt im Übrigen auch für unsere Praktikantinnen und Praktikanten, sie werden hierzu bei Praktikumsbeginn belehrt. Jedoch sind auch wir als Kindergarten gesetzlich verpflichtet Daten weiterzugeben, z.B. an den Landkreis, das Gesundheitsamt, den zahnärztlichen Dienst etc.

Die Personensorgeberechtigten haben zu jeder Zeit das Recht auf Auskunft über die von Ihnen gespeicherten Daten, sowie deren Herkunft zu erhalten. Außerdem haben die Sorgeberechtigten ebenfalls stets das Recht auf „Akteneinsicht“ bezogen auf Ihr Kind.

Seit einigen Jahren gibt es eine eigenständige Dienststelle für die Einhaltung des Datenschutzes für kirchliche und diakonische Einrichtungen, der „Beauftragte für den Datenschutz der Evangelischen Kirche in Deutschland“. An den Beauftragten für Datenschutz kann sich jede Person (z.B. Eltern, Mitarbeiter\*innen) wenden, die der Ansicht ist, bei der Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung ihrer personenbezogenen Daten von kirchlichen Stellen in ihren Rechten verletzt worden zu sein.

Mit unserem Stammdatenblatt erfragen wir viele Informationen zu Ihrem Kind, aber auch zu Ihnen selbst und Ihrer Familie. Dies dient zum einen dem Schutz der Kinder, aber auch hier um auf Ihr Kind noch besser eingehen zu können, z.B. erfragen wir in den Dauervollmachten, nach dem vollständigen Namen der abholberechtigten Person, nach der „Verbindung zum Kind“ und nach der Telefonnummer der abholberechtigten Person. So können wir bei uns bei fremden Personen zum einen, durch Vorweisen eines Ausweisdokumentes, absichern, dass es die Person ist, welche das Kind abholen soll und können dem Kind gegenüber gleichzeitig Bezug darauf nehmen, wie „Die Oma ... holt dich heute ab.“

Doch wir können versichern, dass alle Daten, nachdem das Kind unsere Einrichtung verlassen hat, vernichtet werden.

Alle Eltern erhalten durch den Kindergarten und das Evangelische Verwaltungsamt in Eberswalde die Einwilligung zur Datenerhebung – Datenschutzhinweisen.

Die Datenweitergabe an andere Stellen, erfolgt nur mit der Zustimmung und Information durch die Sorgeberechtigten.

Ausgenommen davon sind Fälle von Kindeswohlgefährdung sofern der Schutz des Kindes nicht anderweitig erreicht werden kann oder bei Meldepflichten nach dem Infektionsschutzgesetz. Die Weitergabe von personenbezogenen Daten an Therapeuten, Frühförderstellen oder die Grundschule erfordert immer eine gesonderte Vereinbarung mit den Personensorgeberechtigten.

Beschlossen und in Kraft gesetzt:

Beschluss des Gemeindegemeinderates zum 06.09.2023

Pfarrer Uwe Eisentraut  
Vorsitzender des GKR